

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 105 (1979)
Heft: 29

Rubrik: Sauber Wasser - sauber Wort

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

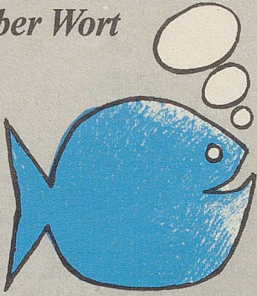
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sauber Wasser – sauber Wort



Hätten Sie's gewusst?
Falsch gut und listen,
brauchschaubare Ortszeit
samt Politgeschlecht

So ganz allmählich scheint sich ein Zug zurück zu einfacher, leicht- und allgemeinverständlicher Ausdrucksweise am Horizont unserer Sprech- und Schreibgewohnheiten abzuzeichnen. Schon in den Schulen fängt das damit an, dass die lateinische Sprache als Unterrichtsfach deutlicher abgelehnt wird – vom Altgriechischen ganz zu schweigen. Gegenwärtig werden jedoch auch wir mit Fremdwörtern aus dem Lateinischen (und Englischen) täglich berieselt und beregnet, ja meist geradezu überschwemmt.

Ich schlage dem Radio, dem Fernsehen und unserer Tagespresse vor, einmal den Versuch zu unternehmen, Leute auf der Strasse oder wo es gerade sein mag mit den Fragen zu überfallen, zu überraschen, ob sie Wörter wie Struktur, Infrastruktur, effizient, potentiell, mittelfristig, Eskalation und eskalieren oder Priorität eigentlich gut verstehen und ob sie diese Wörter auf deutsch zu erklären oder gar zu sagen, zu übersetzen wüssten?

Die Antworten der – natürlich ungenannten – Befragten ergäben sicherlich gewaltige Ueberschungen – nicht zuletzt gerade für diejenigen, die uns solche Wörter als Selbstverständlich-

keiten täglich an den Kopf werfen.

*

Der Unfug, der ebenso alltäglich ist, einem immer wieder und nur Alternativen zu servieren, blüht herrlich. Die – einzige – andere, zweite Möglichkeit, nein, die dürfen wir nirgends mehr lesen. Dafür stand eben erst in der Zeitung etwas von einer «echt guten Alternative»! Was mag wohl das Gegenteil von «echt gut» sein? Nun – «falsch gut» wahrscheinlich. Aber was «falsch gut» ist, dass weiss ich nicht. Wissen Sie es vielleicht?

*

Es gibt die List und es gibt die Liste. Wer seinen Mitmenschen mit einer List übertölpelt, der überlistet ihn. Bis hierher sind wir gewiss einig. Wer aber ein Verzeichnis anlegt, eine Liste aufstellt oder erstellt, der tut was? Er trägt die verschiedenen Dinge, Gegenstände, Menschen, Begriffe in eine Liste ein. Er zeichnet sie auf, er legt ein Verzeichnis an. Dieser fast alltägliche Vorgang ist aber immer mehr den auf die neueste (Sprach-)Mode Erpichten viel zu altmodisch. Sie «listen» die Dinge «auf». «Auflisten» ist heute Mode.

Aber aufgepasst! Höher geht es nicht. Denn dann müsste man ja die Dinge schon überlisten. Aber das kommt vielleicht auch schon bald. Wenn jemand ein Verzeichnis abschreibt, dann müsste er wohl die Liste überlisten, in ein neues, anderes Verzeichnis übertragen. Und wo bleibt dann die gute, alte List, mit der man seinen Widersacher überlistet?

*

Unter den Leserinnen und Lesern dieser kleinen Spalte finden sich so viele hochgelehrte, fast allwissende, kluge Menschen, dass mir gewiss irgend jemand sagen kann, was das bedeutet, wenn in Zeitungsmeldungen immer wieder zu lesen steht: «Am



«Eines musst du dir merken:
Verwechslungen können einmal vorkommen,
aber kein Gast mit Lederkoffer verzeiht,
wenn du ihm einen aus Plastic bringst!»

Dienstag (Ortszeit) fand die Begegnung statt.» Wenn die schreiben «Dienstag (Ortszeit)», ist dann bei uns vielleicht Sonntag oder Donnerstag? Zehn Uhr (Ortszeit) – das kann ich verstehen. Aber «Dienstag (Ortszeit)»? Vielleicht haben wir das in der Schule gar nie «gehabt»?

*

Am Fernsehen ist wieder einmal ein schönes neues Wort aufgetaucht. Freuen Sie sich doch auch mit mir darüber! «Sobald die Bilder brauchschaubar sind, werden sie gesendet», sagte der Sprecher. Schauen Sie doch einmal schnell in Ihren Spiegel, um festzustellen, ob Sie schon brauchschaubar sind, was immer dieses

Wort bedeuten mag. Ist es nicht schön, wenn man sich so nagelneu und modern ausdrücken kann?

*

Auch Politiker sagen und schreiben gelegentlich sehr komische Sachen: «Die höchste Baslerin ist seit Gertrud Spiess erstmals wieder eine Frau.»

Es geschehen Zeichen und Wunder kindlicher Naivität im Jahre des Kindes, wenn Politiker feststellen, dass die höchste Baslerin eine Frau sei. Wahrscheinlich hatte der Schreiber gemeint, die höchste Baslerin sei diesmal ein Mann. Nostalgische Rückwärts-Emanzipation? Du meine Güte! Was es nicht alles gibt!

Fridolin

